

Erfolg ist kein Kriterium für die Glaubwürdigkeit unseres Glaubens – Parascha Behar

2. Juli 2019 – 29 Sivan 5779



Erfolg ist kein Kriterium für die Glaubwürdigkeit unseres Glaubens

Viele Religionen haben die Tora an ihre Wünsche angepasst und einen eigenen GmbH gegründet. Oft mit beachtlichem numerischen Erfolg. Wir bleiben gleich. Erfolg ist für uns kein Kriterium!

Am Ende des dritten Buches von Wajikra sagt die Tora: “Das sind die Mitzvot die G’tt von Mosche dem Bné Jisrael auf dem Berg Sinai gewidmet hat” (27:34). Nach dem Midrasch bedeutet dies, dass (gerade!) ein Prophet nach der Offenbarung der Tora auf dem Berg Sinai nichts Neues hinzufügen kann.

Malbim (19. Jahrhundert) erklärt, dass die Worte “das sind” die Möglichkeit ausschließen, weitere Wörter hinzuzufügen.

Das ist auch logisch. G’tt ist vollkommen und kann in Seiner großen Weisheit die Zeit überwachen. Er schafft sogar Zeit – kontinuierlich. G’tt sah alle modernen Entwicklungen voraus. Daher muss die Thora nicht geändert werden.

Warum steht es dann (Dewarim/Deut. 18:18): “Einen Propheten wie dich will ich für sie auferwecken aus ihrer Mitte...”.

Dieser Prophet kann keine neuen Gesetze machen, aber er wird die Menschen warnen, nicht gegen die Vorschriften der Thora zu verstoßen, wie unser letzter Prophet Male'achi sagte: "Erinnere dich an die Tora von Mosche, meinem Diener" (3:22).

Es wird gesagt, dass verschiedene Religionen, die sich niedergelassen haben in Europa, aus dem Judentum stammen, aber es gibt eine Menge Verschlüsselung dabei. Im Allgemeinen sehen wir, dass ein großer Teil des Mitsvot aus der Thora abgeschafft wurde und stattdessen neue eingeführt wurden.

Aber wir finden auch in der jüdischen Geschichte, dass Propheten Mitsvot vorübergehend abgeschafft haben, wie Elijahu auf dem Berg Karmel. Deshalb erklärt Maimonides: "Wenn ein erfahrener und bekannter Prophet wie Elijahu auf dem Berg Karmel uns sagt, dass wir einen oder mehrere Mitsvot vorübergehend überschreiten sollen, sei es leichter oder schwerer Mitsvot, müssen wir auf ihn hören, außer beim Götzendienst. Die Verletzung der Mitzvah muss zufällig sein, wie es auf dem Berg Karmel geschah, als Elijahu einmal außerhalb des Tempels ein Opfer brachte.

In diesem Moment wurde Jeroesjalajiem bereits als der Ort gewählt, an dem die Schechina (Göttliche Gegenwart) ruhte. Das Opfern außerhalb des Tempels war strengstens verboten. Da Elijahu ein anerkannter Prophet war, war es eine Mitzvah, auf ihn zu hören. Für solche Fälle heißt es in der Thora: "Du wirst auf ihn hören".

Wäre während des Vorfalls mit den 400 Ba'al-Priestern Elijahu gefragt worden: "Wie können wir das Thora-Wort "dass du deine Opfer nicht überall bringen wirst" (außerhalb des Tempels) ignorieren? Er hätte geantwortet, dass das Verbot der Thora nur für jemanden gilt, der immer außerhalb des Tempels Opfer bringt. Das war die Absicht von Moshe Rabbenu. Aber Elijahu brachte nur einmal ein Opfer außerhalb des

Tempels auf Befehl von Haschem, um den Priestern des Baals klarzumachen, dass Götzendienst völlig falsch ist.

Dies gilt auch im Allgemeinen. Wenn wahre Propheten eine Mitzvah vorübergehend absagen, ist man verpflichtet, auf sie zu hören. Aber wenn ein Prophet sagt, dass eine Mitzvah nie wieder gültig ist, ist er ein falscher Prophet, denn in der Thora wird klar gesagt, dass die Mitswot "für uns und für unsere Kinder für alle Ewigkeit sind" (Dewarim/Deut. 29,28).